

Jugendfußball

FC Lindenberg ist Kreismeister

REUTIN (Iz) - Die Spvgg Lindau hat in der Reutiner Schulsporthalle die Lindauer Kreismeisterschaft der F-Junioren ausgerichtet. 14 Teams spielten eingeteilt in drei Gruppen gegeneinander. Alle Mannschaften zeigten großen Einsatz und Kampfbereitschaft, wobei die zahlreichen Zuschauer auch einige schöne Spielzüge zu sehen bekamen.

Nach den Gruppenspielen qualifizierten sich die ersten beiden Mannschaften für die Endrunde. Dies gelang in der Gruppe A der Spvgg Lindau und dem FC Lindenberg, in der Gruppe B dem TSV Heimenkirch und dem TSV Opfenbach und in der Gruppe C dem FV Rot-Weiß-Weiler und dem TSV Schlachters. In der Finalrunde gab es im Modus „jeder gegen jeden“ 15 Spiele, die sehr knappe Ergebnisse brachten – mit acht Unentschieden und sieben knappen Siegen. Bei der anschließenden Siegerehrung gab es nur strahlende Gesichter, denn alle sechs Mannschaften der Endrunde durften eine Erinnerungsmedaille der Lindauer Kreismeisterschaft mit nach Hause nehmen.

Die Finalrunde brachte folgende Abschlusstabelle: Erster und damit Kreismeister 2010 ist der FC Lindenberg mit 10 Punkten, zweiter Spvgg Lindau mit 7 Punkten und 4:2 Toren, Dritter TSV Heimenkirch mit 7 Punkten und 3:1 Toren, Viertes FV Rot-Weiß-Weiler mit 6 Punkten, Fünftes TSV Schlachters mit 5 Punkten, Sechstes TSV Opfenbach mit 2 Punkten. Weitere Plätze: 7. JSG Hege/Nonnenhorn, 8. TSV Oberreitnau, 9. TSG Lindau-Zech, 10. TSV Wohmbrechts, 11. TSV Hergensweiler, 12. SV Maierhöfen, 13. FC Scheidegg, 14. TSV Röttenbach.

Fußball-Bezirksliga

Steinmaßl trainiert den SV Weingarten

OBERTEURINGEN (tms) - Michael Steinmaßl, Trainer des Fußball-Bezirkligisten SV Oberteuringen, legt sein Amt zum Saisonende nieder. Der SVO brauche nach fünf Jahren unter seiner Regie neue Impulse, sagte Steinmaßl gegenüber der SZ. Steinmaßl kehrt zur kommenden Spielzeit zu seinem Heimatverein SV Weingarten zurück.

Michael Steinmaßl wird zur kommenden Saison Trainer des vom Abstieg bedrohten Fußball-Bezirkligisten SV Weingarten. Das Engagement ist – liganabhängig – auf vorerst zwei Jahre angelegt. Damit kehrt Steinmaßl, nach fünf Jahren an der Linie beim SV Oberteuringen, zu seinem Heimatverein zurück. „Weingarten ist auf mich zugekommen und bat mich, zu helfen“, erzählt Steinmaßl. „Das hat schon wehgetan, den SVW so zu sehen. Es ist eine Herzensangelegenheit.“ Der SV Weingarten ist in der Fußball-Bezirksliga als Sechzehnter das Tabellenschlusslicht und damit vom Abstieg bedroht. „Egal ob in der Bezirksliga oder der Kreisliga A – ich möchte meinen Teil dazu beitragen, dass Weingarten wieder in die Spur kommt.“ Sportlich in der Spur, das ist Michael Steinmaßl in der Bezirksliga mit seinem aktuellen Verein, dem SV Oberteuringen. Der SVO rangiert derzeit auf Platz fünf. „Nach fünf Jahren bin ich überzeugt, dass die Mannschaft neue Impulse braucht“, bestärkt Steinmaßl seinen Entschluss, der ihm nicht leicht gefallen sei.

Schwimmen



Zufriedene Gesichter zu tollen Leistungen: Die Schwimmer des TSV Lindau sammeln in Bayreuth richtig viele Medaillen.

Fotos: pr

Masters holen Platz 1 im Medaillenspiegel

LINDAU (sa) - Ein glänzender Saisonauftakt ist dem 14-köpfigen Masters-Team des TSV Lindau bei der Bayerischen Meisterschaft der langen Strecken in Bayreuth gelungen. Mit 23 Einzel- und 9 Staffelsstarts konnte das Team so viele gute Platzierungen sammeln, dass es am Ende Platz eins im Medaillenspiegel vor Ingolstadt, München und Regensburg belegte.

Ein derartig hervorragendes Resultat gelang dem Masters-Team in den vergangenen Jahren nicht mehr. Das i-Tüpfelchen setzte Ossi Ilgen dem Wochenende auf: Der neu in die AK 70 aufgerückte Ilgen erschwamm sich in der 4x100m Rückenstaffel als Startschwimmer in 1:24,89 einen neuen Deutschen- und Europarekord. Die alte Bestmarke unterbot er damit um fast eine Sekunde, obwohl er derzeit an Schulterproblemen laboriert. Die Staffel wurde zusammen mit Brigitte Kalkbrenner, Sandra Albrecht und Reinhold Pohl Bayerischer Meister in der AK E, genauso wie die in der jüngeren AK D startende Staffel mit Nadja Merz, Beate Schulz, Thomas Röhl und Mirko Bandlow. Am Ende wur-

den fast alle Staffeln mit Gold dekoriert: Die Frauen siegten mit Brigitte Kalkbrenner, Nadja Merz, Beate Schulz und Sandra Albrecht in der AK D über 4x100m Brust, 4x100m Lagen und 4x200m Freistil. Die Herren starteten in unterschiedlichen Besetzungen und Altersklassen: Die AK D gewann mit Mirko Bandlow, Reinhold Pohl, Michael Jeschke und Steffen Ungermann beziehungsweise Christian Kalkbrenner über 4x100m Lagen beziehungsweise 4x100m Brust. In der AK G wurden Hans Henning, Itze und Ossi Ilgen sowie Heinz Zauner Bayerischer Meister über 4x200m Freistil. Lediglich das Team der AK F mit Ossi Ilgen, Christian Kalkbrenner, Thomas Röhl und Hans Henning musste sich über 4x100m Lagen der SG Stadtwerke München im Schlusspurt geschlagen geben.

Albrecht am fleißigsten

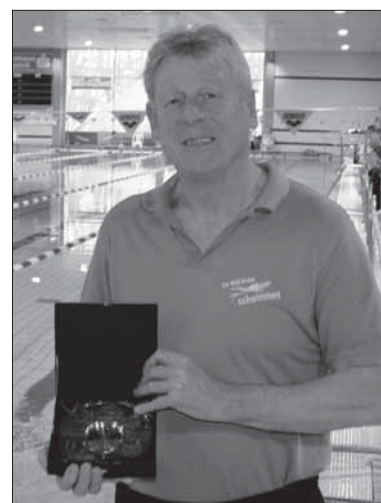
Fleißigste Medaillensammlerin des Wochenendes war Sandra Albrecht (AK 35). Die Langstrecklerin, die als einzige Lindauer Vertreterin bei der Deutschen Meisterschaft starten wird, testete über alle Strecken ihre

Form und stieg dabei fünfmal als Siegerin aus dem Becken. Während sie über 400m Freistil und Lagen, 800m Freistil, 200m Rücken und Schmetterling als Erste anschlug, belegte sie über 200m Brust Platz zwei. Thomas Röhl (AK 50) war diesbezüglich der zweitfleißigste im Lindauer Team: Er

belegte in der vereinsinternen Medaillenerwertung Platz zwei mit jeweils ein Gold-, Silber- und Bronzemedaille über die Strecken 200m Schmetterling, 400m und 1500m Freistil und er absolvierte auch mit 2400m die zweitlängste Wettkampfstrecke.

Drei Aktive wurden jeweils in einer Einzeldisziplin bayerischer Vizemeister: Heinz Zauner (AK 70) über 200m Rücken, Ossi Ilgen über 400m Freistil und Mirko Bandlow (AK 30) über 200m Brust. Christian Kalkbrenner und Reinhold Pohl starteten beide über je zwei Einzelrennen in der AK 50 und wurden beide zweimal mit der Bronzemedaille belohnt: Während Kalkbrenner die 400m Lagen und die 200m Schmetterling schwamm, trat Pohl über 200m Rücken und Brust an.

Beate Schulz (AK 40) erkämpfte sich Bronze über die 800m Freistil, bei ihren anderen Starts über 200m Brust und 400m Freistil schwamm sie mit Platz vier und fünf ebenso unglücklich an der Medaille vorbei wie Nadja Merz (AK 40) in sehr guten 3:04,75 über 200m Rücken (Platz vier). Steffen Ungermann (AK 45) landete bei seinem Einzelstart über 400m Freistil im Mittelfeld.



Geehrt für seinen Europarekord: Master-Schwimmer Ossi Ilgen.

Lindauer Nachwuchs sammelt neun Medaillen

LINDAU (sa) - Eine schwere Aufgabe haben die Lindauer Nachwuchsschwimmer am vergangenen Sonntag gemeistert: Die IABS Hallenmeisterschaft stand auf dem Programm, bei der sich die Jugendlichen mit den Vereinen der Bodensee-Anrainer messen.

Bei diesem Event treffen die Lindauer stets auf sehr starke Konkurrenz, vor allem aus den württembergischen Vereinen, die in ihren Jahrgängen auf deutscher Ebene Spitze sind. Die acht

Aktiven des TSV 1850 Lindau meisterten diese Aufgabe jedoch mit Bravour: Neun Medaillen konnten sie am Ende der Veranstaltung auf ihrem Habenkonto verbuchen, womit die begleitenden Trainer Wilfried Fuchs und Markus Kickl sehr zufrieden waren.

Den einzigen Tagessieg erkämpfte sich Anna Schmid (Jahrgang 95) über den Vielseitigkeitswettbewerb, die 200m Lagen mit 3:09,35. Dazu erschwamm sich Anna noch zwei Bronzemedailen über 100m Rücken und Brust. Alexander Kickl (96) wurde

über 100m Brust Bodensee-Vizemeister und schmetterte sich über die gleiche Distanz zu Bronze.

Über 100m Freistil stellte er eine sehr beachtliche Bestzeit von 1:05,71 auf, was Rang sechs bedeutete. Ebenso die Silbermedaille über die 100m Brust erschwamm sich Pia Frick (98) in sehr guten 1:34,88. Von den acht Lindauer Startern kam Frick am besten mit dem Becken zurecht und erschwamm sich bei ihren vier Starts vier neue persönliche Bestzeiten. Die wieder genesene Angela Aigner (94) si-

cherte sich über 100m Freistil und Schmetterling jeweils die Bronzemedaille, während Martina Zeller (97) sich einmal Bronze über 100m Schmetterling erschwamm. Luisa Aigner und Mario Schnober (Jahrgang 96) sammelten zwar einige Bestleistungen, schwammen aber mit einigen vierten und fünften Plätzen oft knapp an den Medaillen vorbei.

Benedikt Aigner (98) landete bei seinem Start über 100m Freistil im Mittelfeld. Insgesamt mehr als ordentliche Auftritte des TSV-Nachwuchses.

Benefiz-Aktion

Auf ins Rennen: Am 20. März stellt sich das Team „Schraubär“ vor

LINDAU (Iz) - 43 Tage sind es noch bis zum Start der Allgäu Orient Rallye. Bevor man aus dem Allgäu auf die 6000 Kilometer lange Reise nach Jordanien geht, gibt es jede Menge zu bedenken.

Bei so einer Rallye tauchen einige Fragen auf: Welche Route wird gefahren? Welches Kartenmaterial wird benötigt? Was braucht man als Sicherheitsausrüstung in Syrien? Ist das grüne Versicherungsformular für das Auto auch wirklich auf grünem Papier? Oder wie organisiert man die Teampräsentation? „Es ist eben nicht so leicht, eines der letzten automobilen Abenteuer sorgfältig zu planen“, verrät Svend Vieweg vom Team „Schraubär ohne Grenzen“. „Man weiß nicht, was einen abseits der üblichen Touristenrouten erwartet, denn Autobahnen, Mautstraßen sowie Navigationsgeräte sind bei dieser Rallye



Gespannt ins Abenteuer (von links): Svend Vieweg, Peter Marx und Annett Herbst vom Team „Schraubär“. Foto: pr

absolut tabu.“ Das Team „Schraubär ohne Grenzen“ aus Lindau stellt sich in diesem Jahr der Herausforderung mit ihren beiden Chrysler Voyagern und als Transportraumerweiterung einem kleinen Anhänger für die karitativen Projekte. Als nächstes plant das Team seine Präsentation am 20. März in Lindau auf dem Gelände der Firma Reifen Feneberg. In der Zeit von 10 bis 15 Uhr möchte das Team seine Fahrzeuge zeigen, einen schönen Tag mit allen Interessierten verbringen und natürlich den Sponsoren danken, die mit ihren Sach- und Geldspenden dazu beitragen, sozial benachteiligten oder behinderten Menschen zu helfen.

Mehr über die Projekte, die Rallye und das Team gibt es am Samstag oder unter der Homepage www.schraubae-ohne-grenzen.de.

ZITAT DES TAGES

„Man weiß nicht, was einen abseits der üblichen Touristenrouten erwartet“,

sagt Svend Vieweg, vom Team Schraubär, und freut sich auf ein spannendes Rennen.

Handball-Umschau

Die See-Handballer nähern sich dem Saisonende. Am Wochenende haben sich viele Dinge zum Guten gewendet – Lindau hofft mit guten Gründen, Langenargen kommt voran. Und Ailingen braucht nur noch einen Sieg zum Titel.

Ende gut, alles gut: Den Handballern am See kommt das Sprichwort in diesen Tagen häufiger in den Sinn. Denn so oft es für die Teams auf und ab ging, so deutlich steuern die Handballer nun auf eine Art kollektives „Happy End“ zu. Vor allem die TSG Ailingen: Der Bezirksklasse-Tabelleführer war zwar gegen Dornbirn „total von der Rolle“, berichtet Trainer Holger Heerdt und spricht gar von einem „Leutkirch-Déjà-Vu“. Mit Wiederanpfiff waren alle Sorgen aber vergessen: Ailingen hatte auf eine 6:0-Abwehr umgestellt und zog Dornbirn den Zahn. Nach dem 27:24 kriegt Ailingen sein Endspiel am 27. März. Noch ein Sieg, und die TSG ist Bezirksligist.

Allerdings ist die Partie am Samstagabend auch als Warnung zu verstehen. Denn womöglich hatte die Mannschaft einen zu lockeren Sieg erwartet. Am Freitag haben alle Ailinger beim Spiel der HSG Friedrichshafen-Fischbach gegen Dornbirn zugehauen. Das Nachholspiel geriet bekanntlich zum Spaziergang für die Häfler (33:21). So wie für die HSG ohnehin alles gut zu werden scheint: 16:16 Punkte hat das Team von Sven Jahr jetzt beisammen; die Frischzellenkur nach der Weihnachtspause hat sich mehr als ausgezahlt.

Auch in der Bezirksliga wird am Ende womöglich alles gut. Langenargen hat in Hohenems ohne Probleme 32:21 gewonnen. „Die haben noch 25 Minuten vor Spielbeginn Fußball gespielt“, wundert sich Trainer Helmut Stauber über die laxen Einstellung der Vorarlberger. Hohenems war „richtig schlecht im Rückzugsverhalten“, berichtet Stauber, dessen Team leichte Kontortore erzielte. Dieser Langenargener Handball weist bereits in die neue Saison. Über seine nun 24 Punkte ist der TVL froh, weil er mit dem Abstieg nichts zu tun hat. Anders als die Hohenemser.

Auch Lindau kämpft um den Klassenerhalt, schöpft nun aber berechnete Hoffnung. Nicht nur wegen Hohenems und dem Brezger 37:34-Erfolg gegen Wangen II. Der TSV traf am Sonntagmittag auf eine Saulgauer Mannschaft, die sich schon aufgegeben hat. 33:15 siegten die Lindauer, auch wenn zur ungewohnten Uhrzeit „einige schon verknittert aussahen“, beschreibt Trainer Andreas Weidmann. Gegen Burlafingen am Samstagabend spielt man wieder zur „Prime Time“, mit nahezu komplettem Kader. Gewinnt Lindau mit mehr als einem Tor Vorsprung, steht das Team endlich auf dem lange ersehnten neunten Tabellenplatz.

Die große Ausnahme in so viel Glückseligkeit ist der FC Klufftern. Der holte sich in Ravensburg die nächste Niederlage ab. Beim 30:42 hatte die Defensive einen schweren Stand. Mit dem letzten Tabellenplatz hatte sich Klufftern längst abgefunden, jetzt ist er fix. Noch zwei Spiele, und der Albtraum Bezirksklasse ist vorbei.